

Einführung in die Finanzwissenschaft: Übungsblatt 6

1. Die äquivalente Variation (equivalent variation: EV) bezeichnet ...
 - die Reduktion des Einkommens, die den Nutzen einer Person im gleichen Ausmaß reduziert, wie der Anstieg des Preises z.B. durch die Besteuerung eines Gutes.
 - die Differenz zwischen dem Steueraufkommen und dem Verlust an Wohlfahrt durch eine Steuer.
 - das Ausmaß der Substitution zwischen einem besteuerten und einem nicht besteuerten Gut.
 - jenen Satz für eine Wertsteuer (ad-valorem tax), bei dem die Wertsteuer dasselbe Steueraufkommen erbringt wie eine Mengensteuer zu einem festgelegten Satz.
 - Keine der Antworten ist richtig.
2. Der Wohlfahrtsverlust (deadweight loss, excess burden) einer Verbrauchsteuer ...
 - ist ceteris paribus umso größer, je geringer die Nachfrageelastizität ist.
 - ist ceteris paribus umso größer, je geringer im Ausgangsgleichgewicht das gehandelte Marktvolumen ist.
 - steigt proportional mit dem Steuersatz.
 - Keine der Antworten ist richtig.
3. Unterstellen Sie, ein Haushalt hätte die folgende Nutzenfunktion in den Gütermengen x_1 und x_2 :

$$u(x_1, x_2) = x_1^{\frac{1}{2}} x_2^{\frac{1}{2}}$$

Die Preise p_1 und p_2 im Ausgangsgleichgewicht seien beide 1, und das Einkommen betrage 100. Steige jetzt der Preis von Gut 1 auf $p_1 = 2$. Welches sind die kompensierende und äquivalente Variation? (folgt Varian)

Wie hoch ist der Wohlfahrtsverlust E_2G aus Abbildung 4? Unterstellen Sie hierzu, dass das Angebot vollkommen elastisch ist und der Preisanstieg durch eine Steuererhöhung verursacht wurde.

4. Unterstellen Sie, dass ein Haushalt bei gegebenem Lohn w seine optimale Freizeit in Höhe von F und Arbeitszeit in Höhe von $l = \bar{F} - F$ wählt. Der Arbeitgeber führe jetzt einen Lohn für Überstunden ein in Höhe von $w^* > w$, der gezahlt wird, sobald der Haushalt mehr als sein ursprüngliche l Stunden arbeitet. Wie verändert sich das Arbeitsangebot?
5. Im anomalen Bereich der rückwärts geneigten Arbeitsangebotsfunktion ist
 - der positive Einkommenseffekt größer als der negative Substitutionseffekt. Die Erhöhung einer Lohnsteuer führt zu einem Anstieg des Arbeitsangebots.
 - der positive Einkommenseffekt kleiner als der negative Substitutionseffekt. Die Erhöhung einer Lohnsteuer führt zu einem Anstieg des Arbeitsangebots.
 - der positive Einkommenseffekt größer als der negative Substitutionseffekt. Die Erhöhung einer Lohnsteuer führt zu einem Rückgang des Arbeitsangebots.
 - der positive Einkommenseffekt kleiner als der negative Substitutionseffekt. Die Erhöhung einer Lohnsteuer führt zu einem Rückgang des Arbeitsangebots.
 - Keine der Antworten ist richtig.

6. Im Zwei-Perioden Modell mit heutigem Konsum c_1 und zukünftigem Konsum c_2 lässt sich der Effekt einer Erhöhung der Kapitalertragsteuer in einen Einkommens- und einen Substitutionseffekt zerlegen. Welche Antwort ist richtig, wenn im Ausgangszustand der Haushalt ein Gläubiger ist?
- Ist der gegenwärtige Konsum ein normales Gut, resultiert aus dem Einkommenseffekt eine Erhöhung der Ersparnis. Der Gesamteffekt ist unbestimmt.
 - Ist der gegenwärtige Konsum ein superiores Gut, resultiert aus dem Einkommenseffekt eine Erhöhung der Ersparnis. Der Gesamteffekt ist eindeutig negativ.
 - Ist der gegenwärtige Konsum ein normales Gut, resultiert aus dem Einkommenseffekt eine Senkung der Ersparnis. Der Gesamteffekt ist eindeutig negativ.
 - Ist der gegenwärtige Konsum ein superiores Gut, resultiert aus dem Einkommenseffekt eine Senkung der Ersparnis. Der Gesamteffekt ist unbestimmt.
 - Keine der Antworten ist richtig.
7. Sei der Haushalt ein Schuldner. Angenommen, der Staat senkt die Kapitalertragsteuer. Ist der gegenwärtige Konsum ein normales Gut,
- steigen die Ersparnisse.
 - können die Ersparnisse steigen oder fallen.
 - bleiben die Ersparnisse unverändert.
 - sinken die Ersparnisse.
 - Keine der Antworten ist richtig.